

# Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 71. — Sonnabend den 23. Juni 1900.

## 1400. Johannes Gutenberg. 1900.

Es werde Licht! Und durch der Urzeit Aether  
Kloß blendend hell der Sonne Strahl ins All;  
Des Geistes Wort, es fand Neonen später  
Auf unsrer Erde einen Widerhall.  
Der weisen Schöpfung edelste Gestaltung  
War eines Menschen Sohn, der es erlind,  
Vereinigt mit Kraft und schaffensfich'rer Waltung  
Gedrucktes Wort zu senden weit durchs Land:  
Johannes Gutenberg!

Frei macht die Kunst! Die finsternen Zeloten  
Erlagen dieser neuen Nacht; es ward  
Dem Volk das Buch der Bücher jezt geboten  
Als Waffe gegen falsche Sinnesart.  
Vald übt' jedweder sich im Lesen, Schreiben,  
Ein mächt'ger Sturm im Geistesreich trat auf,  
Ein Wissensdrang erlind, ein Wogen, Treiben —  
Das war das Buch! wer gab ihm seinen Lauf?  
Johannes Gutenberg!

Vorwärts! Mehr Licht! Die Wissenschaft muß siegen! —  
Wie wird die Welt einst froh und glücklich sein,  
Wenn ihre Völker sich nicht mehr bekriegen —  
Dazu trag' bei die Buchdruckkunst vom Rhein!  
Du Licht der Wahrheit, leuchte ewig weiter  
Und mache alle Geistesfesseln frei!  
Wir ruhen dich, der Meister, führ' die Streiter  
Für deinen Namen, deine Kunst herbei!  
Johannes Gutenberg! A. F. K.

Im ersten Frührot glüh'n die Volkensleiter,  
Dem Rebellmeer entsteigt der junge Tag  
In stolzer Kraft und labet uns zur Feier,  
Zu Spiel und Sang mit lautem Verdenschlag. — —  
Ringsum der Lenz — nur Lebenslust und Blüten,  
Ein würd'ger Dorn streicht durch Wald und Flur,  
Wo hünte Falter ihre Kreise ziehen:  
Dem Jubelfest weicht selbst sich die Natur! — —

Hart war die Zeit und Jahre voller Mühen  
Durchsuchten tief Dein reiches Arbeitsfeld,  
Doch neuer Mut ließ bange Sorgen fliehen,  
Bis Du vollbracht das größte Werk der Welt;  
Dein Werk, das heut' mit Flammenschrift durchlodert  
Ein frei Geschlecht, das Deiner nicht vergißt! — —  
Wenn mancher Glanz gefallen und vermodert:  
Dein Werk lebt fort in ungemess'ner Frist!

So laß die alten stolzen Fahnen wehen  
Von Deinen Zinnen heut', du gold'nes Mainz,  
Wo Kunst und Arbeit fest zusammenstehen  
In treuem Bund am grünen Strand des Rheins;  
Wo einst erlind der Größe seiner Zeiten,  
Von Wissensmacht und Schaffensdrang erfüllt,  
Dem freien Wort die Stätte zu bereiten  
Und es erhob auf seinen Ehrenschild.

So laßt denn heute Jubelschöre klingen  
Dem kühnen Held, dem großen Geist der Zeit,  
Der helles Licht durch geist'ge Nacht ließ dringen,  
Zum Lebensquell der ganzen Menschheit; — —  
Das Evangelium, ein Saatkorn Deiner Lehre,  
Wie Donnerhall durchbrauste es die Welt,  
Und über Berge, Thäler, weite Meere  
Schallt heut' Dein Ruhm, Du großer Freiheitsheld!  
Berlin.

Zu starkem Schuß durch lebensraube Klüfte  
Ward' Stein auf Stein mit ems'ger Hand geschafft,  
So ragt gigantisch heut' ein Bauwerk in die Lüfte,  
Trosz Kampf und Sturm in ungebeugter Kraft!  
Kühn streckt dies Denkmal, Meister Deiner Jünger,  
Den starken Arm hinaus ins weite Land:  
Ein Hort der Gleichheit — keiner ist geringer,  
Ein ganzes Volk, vereinigt im **Verband!**

Wenn Festgesang und Donner der Kanonen  
Die grünen Rebenhügel rings durchdröhnt,  
Und überall, von Völkern aller Zonen  
Dein Glanz und Ruhm von jeder Lippe tönt:  
Steh'n Deiner Jünger ungezählte Scharen  
An Deinem Denkmal dankbar und bewegt,  
Wenn man im Lauf nach fünfshundert Jahren  
Den gold'nen Lorbeer um das Haupt Dir legt!  
G. Schwab.

Auf, Jünger Gutenbergs, den Meister gilt's zu ehren,  
Der uns vor fünf Jahrhunderten geboren ward,  
Des Geisteskraft das Zauberlicht der beherren  
Buchdruckerkunst hat uns geoffenbart.

Da plötzlich kam ein Stern heraufgestiegen,  
Brach Sieg verheißend durch's Gewölk sich Bahn,  
Die dunklen Mächte tam er zu bekriegen,  
Hell leuchtend in des Aberglaubens Bahn.

So gingst Du hin, fast arm an ird'schem Gute,  
Doch ruhmbedrängt hast Du Dein edles Haupt,  
Verfolgt hast Du Dein Ziel mit hohem Mute,  
Nicht Reid und Mißgunst den Erfolg Dir raubt.

Steig auf mein Sang und töne in die Weite,  
Froh widerhallend auf dem Erdenrund,  
Und tausendfält'ger Jubel Dich begleite,  
„Heil Gutenberg!“ schall es von Mund zu Mund.

Heil Moguntiacum! Du warst erlorn,  
Und glücklich preisen die Geschlechter Dich,  
In Deinen Mauern wurde er geboren,  
Des' Kunst berühmt Dich machte ewiglich.

Schau Deine Kunst nach fünfmal hundert Jahren,  
Wie sie erstarrte, wie sie ausgeblüht,  
Wie Deiner Jünger treubewährte Scharen  
Um ihr Gedeihen redlich sich bemüht.

Ein halb Millennium den Blick zurück gerichtet,  
Schau ich der Arbeit Völker noch in Nacht,  
In geist'gem Dunkel; niemand hat's gelichtet,  
Darin sie gefangen hielt der Herrscher Macht.

Johannes Gutenberg! Von vielen tausend Jungen  
Klingt heut Dein Name jubelnd durch das All,  
Unsterblichkeit hat Dir Dein Werk errungen,  
Lorbeer bekrängt zogst ein Du in Walhall!

In edlem Wettstreit wollen wir uns mühen,  
Erstreben all' das Schönste, Beste nur,  
Für uns're Kunst soll jedes Herz erglühn,  
Und jeder wandle unsers Meisters Spur.

Durch Lug und Trug und dummen Aberglauben  
Verhüllten sie dem Volk den Weg zum Licht,  
Sie wußten es der Früchte zu berauben,  
Die Wissen nur vom Baum des Lebens bricht.

Jedoch da Du noch wandeltest auf Erden,  
Dein ganzes Leben ems'ge Arbeit war,  
Da wollte Segen Deinen Mühen nicht werden,  
Das Glück bot Andern seine Schätze dar.

Das sei es, Gutenberg, was wir Dir schwören,  
Bonnit wir hupfen stets um Deine Kunst,  
Aus tausend Rehen schalle Dir zu Ehren  
Nun unser schönster Ruf: „Gott grüß die Kunst!“  
L. Müllner.

### Aus dem Auslande.

Aus Frankreich. Der siebente Kongreß des Bundes der Buchdruckerbeisiger Frankreichs wird in Paris in den Tagen des 18. bis 21. Juni abgehalten. Folgende Punkte der Tagesordnung haben nicht geringes Interesse für uns Geiseln: Tarif der Segmaschinen, die Pariser Nationaldruckerei; über die Ruhegehalte der Arbeiter spricht der Meister Stord aus Vnon. Außerdem wird noch unter andern über ein Projekt der Versicherung gegen Feuersgefahr, über die Regelung der Ueberstunden, über die Lage der amtlichen Anzeigen und über die auf den Plakaten anzubringende Marke verhandelt. Am Abend des zweiten Tages findet eine Konferenz über den 500. Geburtstag Gutenbergs statt. Hoffen wir, daß die Beratungen des Kongresses den Arbeitern erprießliche Resultate zeitigen!

Durch eine Bekanntmachung des Handelsministers vom 15. Mai werden die Namen der Preisrichter für die Weltausstellung veröffentlicht. Die uns interessierende Klasse 11 der dritten Gruppe (Buchdruckerei, verschiedene Druckfächer) weist unter anderen bekannten Namen — wie J. B. Christian, Direktor der Nationaldruckerei, die Prinzipale Alban Chaz, Georges Chameroi, Alexis Lahure, den Schriftgießereibesiger Charles Tuleu — den unsers alten Freundes Auguste Reijer auf.

In der Sitzung des Zentralkomitees des französischen Buchdruckerverbandes vom 1. Mai wurden der Tagesordnung für den im September stattfindenden Kongreß noch zwei neue Punkte eingefügt. Der erste betrifft den Eintritt der organisierten Kollegen Frankreichs in das internationale Buchdruckersekretariat (dem wird von den Anwesenden beigestimmt); der andre handelt von der Aufnahme der Frau in den Verband, vorausgesetzt, daß diese den gleichen Lohn wie der Arbeiter empfängt. Hierüber soll eine Spezialkommission, zu der Vertreter des die Sache am meisten angehenden Pariser Segerevereines beigezogen werden, noch weiteres Material sammeln.

In der vorherigen Sitzung vom 12. Mai wurde beschlossen, für den auf der Ausstellung sich befindenden Syndikatspavillon Tabellen herstellen zu lassen, die dem Publikum die Thätigkeit der Organisation vorführen sollen. Die seit der Gründung des Verbandes bis heute bezahlten Kosten für Ausschändige und Reisende werden graphisch dargestellt; desgleichen soll eine Karte von Frankreich die Mitgliedschaften, regionsweise angeordnet, darstellen. Mit der Ausführung dieser Arbeit wurde der Antragsteller Guenard, Mitglied des Zentralkomitees, betraut.

Die Wiederwahl Reijers in den Hohen Arbeitsrat (Conseil supérieur du travail) veröffentlicht die Imprimerie,

ein neutrales Pariser Fachblatt, mit folgenden Worten: „Mit einem Gefühl der vollen Zufriedenheit begrüßt die gesamte Buchindustrie die Wahl Auguste Reijers — mit 733 von 892 abgegebenen Stimmen — in den Hohen Arbeitsrat.“

Meine verehrten Leser erinnern sich, daß in der Pariser Nationaldruckerei nach langen Kämpfen in der Abgeordnetenkammer und nach vielem Widerstreben des Direktors das Entreprise-System versuchsweise auf ein Jahr eingeführt worden ist. Dies behagte jedoch nicht einigen Metreuren, die von ihren Verdiensten (bis zu 120 Fr. pro Woche) sich nichts entgehen lassen wollten und so beriefen sie am 6. Mai eine Versammlung ein, in der — unter Anschluß der Verbändler und bei Anwesenheit von nur gegen Vorzeigung des Einladeschreibens Eingelassenen (zwei Schuppleute am Eingange des Saales wiesen Nichtberechtigzte zurück!) — ein neues Syndikat gegründet wurde, das dem Pariser Segerevereine trocken und den Kammerbeschlüssen annullieren soll. Hiergegen protestierten die meisten in der Nationaldruckerei beschäftigten Verbändler, 150 an der Zahl, und beriefen ihrerseits eine Versammlung am 13. Mai ein, zu der alle Angehörigen des Geschäfts eingeladen wurden. In der hier angenommenen Tagesordnung wird den Herren Metreuren gehörig der Text gelesen; die am 6. Mai gefaßten Beschlüsse werden als nichtige erklärt; die dabei

## Korrespondenzen.

gemachten Aussagen dürfen nicht aus der Rolle der Arbeiterkommission erlegt werden; der Rechtsstreit soll beschritten werden, wenn das vom neuen Syndikat unrechtmäßigerweise beschlagnahmte Gemeineigentum nicht herausgegeben wird. Den Delegierten der Syndikatskammer des Bucharbeiterverbandes wird der Dank für die Annahme ausgesprochen, die sie der Verteidigung der Angelegenheiten der Nationaldruckerei entgegengebracht haben. — Wie man aus dem eingangs geschickten Gebaren der Pründern erhellt, zeitigt der Egoismus überall die wunderlichsten Blüten!

Der humane Prinzipal Gounouilhou in Bordeaux war unlängst zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden; die Angestellten der Redaktion und der Verwaltung sowie sämtliche Kollegen der bei ihm gedruckten Gironde und der Petite Gironde luden aus diesem Anlasse ihren Ober zu einem Frimable ein. In diesem Verlaufe teilte der Patron den Erschienenen — etwa 300 Personen — mit, daß er dieses Jahr die zur Verteilung bestimmte Summe um 10000 Fr. erhöht habe, diese also 32000 Fr. betrage. Außerdem erhielt jeder der Festteilnehmer 20, die Nichterschienenen 10 Fr. Desgleichen eröffnete Gounouilhou den Anwesenden, daß auf seine Kosten 20 Weichkäsegebirge nach Paris auf die Ausstellung geschickt würden; die Wahl soll so getroffen werden, daß sowohl die Erwählten wie auch deren Kameraden Nutzen von dem Besuche hätten.

Der Sinn für Recht und Gerechtigkeit der Herausgeberin der nur Frauen beschäftigenden Gironde in Paris, Frau Durand, abhanden gekommen zu sein. Sie war bestraft worden, weil sie ihre Exzerpten bis morgens 1/3 Uhr arbeiten ließ, was das Gesetz vom Jahre 1892 verbietet. Unbekümmert um diese Vorschriften, ja ermuntert von feilen Preschnecten, denen selbst Akademiker sich zugesellen, läßt jedoch diese Emanzipierte ihre Arbeiterinnen ruhig weiter arbeiten; es scheint, als ob mit der einmaligen Verurteilung das Recht zur ferneren Gesetzesübertretung erworben sei. Netze Zustände!

Auch die Republik kennt keine Freiheit der Arbeiter: Der Kollege Mourmont in Vendôme, Vorsitzender des dortigen Syndikats und Kandidat für das Kollegium der Stadtverordneten, wurde von seinem Meister aufgefordert, entweder von beiden Funktionen zurückzutreten oder sich eine Lohnkürzung gefallen zu lassen. Mourmont verließ das Werk und erhielt vom Zentralkomitee die vorgesehene Unterstützung.

Die letzten abgeschlossenen Wahlen in der Gemeindegemeinde haben die Gemüter Frankreichs sehr beschäftigt. Die Buchdrucker entwickelten dabei eine große Thätigkeit und sind nicht weniger als 21 Kollegen in 15 verschiedenen Städten mit unterschiedlichen Ehrenämtern betraut worden. Keiner richtet im Vereinsorgane an die Erwählten einen kräftigen Appell, die Gewerkschaftsleiter nicht durch die Beschäftigung mit kommunalen Angelegenheiten ersinden zu lassen.

Der Festtag Gutenbergs wird am 24. Juni in Paris im Namen des Bucharbeiterverbandes durch eine musikalische und literarische Matinee gefeiert werden. Schauspieler vom Théâtre Français, von den Bouffes und vom Opéra, eine gewählte Kapelle sowie der Gesangsverein Choral du Livre werden zur Verschönerung des Festes beitragen; das Institutsmitglied Anatole France hält die Festrede. So wird auch in Seinebabei unser Altmeister würdig gefeiert werden.

Seit einiger Zeit erheben sich Stimmen gegen die Alphabetsberechnung — mehrere Artikel erschienen im Vereinsorgane, in denen nachgewiesen wurde, daß der Berechner um gegen 4 Fr. pro Woche geschädigt werde; ein Auszählen der Buchstaben des gesetztes Textes ergäbe immer eine Differenz mit dem zur Preisgrundlage dienenden Alphabet — seien doch so viele schmale Buchstaben und so viele Spalten in jeder Zeile, auch berechneten die meisten Annoncenbüros nach Buchstaben (!). Die Mitgliedschaft von Montpellier arbeitet einen Entwurf aus, wonach eine gerechtere Ausrechnung möglich ist — der im September stattfindende Kongreß wird sich daher auch mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Bittere Klagen über die Waisenhausdruckerei in Ca lais bringt ein dortiger Kollege in der Typographie française zur Sprache: fast sämtliche Arbeiten der Großtafelwerke, die Trauerbriefe, das Jahrbuch der Stadt, die militärischen Druckfachen liefern die Waisen, 40 Waisenkinder, von denen keines über 13 Jahre alt, mit einem Preisabschlag von 50 Prozent gegenüber den anderen Tarifdruckereien der Stadt, die sich kümmerlich durchschlagen und deren Arbeiter oft genug ausstehen müssen. — Das Zentralkomitee gibt Mittel und Wege an, wie diesem „philanthropischen“ Institute das Handwerk gelegt werden kann.

Aus Belgien. Das Zentralkomitee des Belgischen Buchdruckerverbandes hat beschlossen — hierin dem Beispiele der Prinzipalsvereinigung folgend und Gleiches mit Gleichem vergeltend — letztere nicht mehr anerkennen zu wollen. — Die Mitgliedschaft zu Ostende ist in den Verband aufgenommen worden. — In Brüssel hat sich eine Aktiengesellschaft mit einem vorläufigen Kapital von 30000 Fr. gebildet (das gegebene Falls auf 500000 Fr. gebracht werden soll), deren Zweck die Ausbeutung des Patentes der vom elsässischen Abbé Hubert Burg erfundenen Sep., Ausschließ- und Ablegemaschine sein soll.

**Ant-Wilhelmschaden.** Auf den Artikel „Arbeiter-verbänderung“ des Herrn Deist von hier in Nr. 67 des Corr. habe ich folgendes zu berichten: Es ist nicht wahr, daß die hiesigen Gewerkschaftler anlässlich der Döblin-Versammlung über sich aus näher bezeichneten Gründen nach Leipzig gewandt haben, um von dort einen Redner zu gewinnen, welcher Döblin entgegenzutreten sollte. Lediglich der Kartellvorstand als solcher hat sich nach dort gewandt, um einen Referenten zu einer am selben Tage stattfindenden sessenden, vom Kartelle vor einiger Zeit beschlossenen Essentlichen Gewerkschaftsversammlung mit dem Thema „Leipziger Kartell und Generalkommission“ zu gewinnen in der Annahme, daß Döblin den Standpunkt der Generalkommission und ein Leipziger Referent denjenigen des Leipziger Kartells hätte vertreten können und in der Hoffnung, daß dann die Essentielle Buchdrucker-Versammlung mit dem ähnlichen Thema („Die deutsche Gewerkschaftsbewegung unter besonderer Berücksichtigung des Buchdruckerverbandes“) zu gunsten der Allgemeinheit fallen gelassen werden wäre, da in Verfolg des ersten Themas sich ja das zweite Thema nach Lage der Sache zwingend anschließen mußte. Wir sind auch nicht aus Freigebit von der Buchdrucker-Versammlung ferngeblieben, sondern hatten, wie dies auch in der letzten Kartell-Sitzung von unparteiischer Seite konstatiert worden, die feste Absicht, der Einladung zu folgen, schlossen uns aber dem später gefassten Kartellvorstandsbeschlusse an, nach welchem empfohlen wurde, die Einladung nicht zu akzeptieren, weil nach Lage der Sache die Abhaltung der Buchdrucker-Versammlung als eine Durchquerung des Kartellbeschlusses angesehen werden mußte und die Mitglieder der Gewerkschaften vom Besuche ausgeschlossen resp. nicht mit eingeladen worden waren, trotzdem das Thema ein allgemeines und auch für den hiesigen Ort aktuelles war. Aus vorstehendem Thatbestande ergibt sich, daß bezüglich der Gewerkschaft die gewagten Kombinationen Deists in eingangs erwähntem Artikel vollständig aus der Luft gegriffen sind und seine unerhörten Deduktionen, für die wir im Rahmen einer Berichtigung die treffenden Vorgehensweisen nicht zu Gebote stehen, in gleicher Weise wie diejenigen früherer Artikel, welche von dieser Seite ausgegangen, in sich zusammen fallen und den Verfasser kennzeichnen. Herr Deist, welcher erst seit dem Jahre 1893 dem Verbands angehört, dürfte übrigens hier der letzte sein, welcher das Recht hat, uns der Freigebit zu gehen, uns, die wir zum Teile in den Jahren 1886 und 1887 die Kondition mehrfach für den Tarif in die Schanze schlugen und bis 1891/92 fortgesetzt im Tarifkampfe und im Kampfe für den Verband gestanden haben, ferner bis zu zwölfjährige Verbandsmitgliedschaften für eine gerechte Sache opferten. In der letzten Kartell-Sitzung wurde auch konstatiert, daß die Behauptung Deists, die uns unangenehmen Nummern des Corr. verschwänden sofort aus dem Verkehrslotale, nicht der Wahrheit entspricht. Wir haben auch wirklich keine Veranlassung, diese Nummern verschwinden zu lassen; denn die hiesige Arbeiterschaft, welche den Corr. liest, kennt uns so genau, daß die uns betreffenden verleumderischen Artikel uns keinen Schaden zufügen können und im übrigen der Corr. uns nur nützlich sein kann, indem er den Nichtbuchdruckern einen Einblick in die Differenzen gewährt, der genöthigt nicht zu unsern Ungunsten ausfällt. Es hat deshalb auch seiner vergebenden Arbeit unersetzlich bedurft, wie Herr Deist glaubhaft machen will, um die hiesige Arbeiterschaft für uns günstig zu stimmen; im Gegentheil: wir haben bisher selbst die schmählichen Anpöbelungen des Herrn Deist im Corr. noch als interne Buchdruckerangelegenheit betrachtet, wie wir überhaupt von jeder Bemühung geweiht sind, unsere Differenzen in sachlicher friedfertiger Weise zu regeln.

**Vielefeld.** (Ordentliche Mitgliederversammlung am 9. Juni.) Es gelangten veridene Aktulare und Listen zur Berlesung behufs event. Anschaffung der verschiedensten aus Anlaß der Jubelfeier offerierten Gegenstände. Ferner wurde ein Antrag angenommen, den Magistrat zu ersuchen, einer neuen Straße oder Platz den Namen Gutenbergs zu geben. Sodann teilte der Vorsitzende in seiner Eigenschaft als Gehilfenvertreter noch mit, daß früher bestandene kleine Differenzen bei der Firma Gündlach hier vollständig zur Zufriedenheit beider Teile geregelt worden seien, daß die Firma den schriftlich anerkannten Deutschen Buchdrucker-Tarif voll und ganz respektiere und infolge dessen Mitgliedern, welche dort in Arbeit treten wollen, nichts entgegensetze. Beim nächsten Punkte, eventuelle Entschädigung der Druckereikasierer, wurde den einzelnen Druckereien die Regelung überlassen. Sodann wurde beschlossen, das diesjährige Johannistfest, trotzdem ein Teil der Kollegen dasselbe in Düsseldorf schon gefeiert, in größerem Rahmen, der diesjährigen Bedeutung entsprechend, zu feiern. Das Fest soll am 7. Juli stattfinden und wird eine allgemeine Teilnahme der Mitglieder an dem Feste gewünscht.

**Fe. Breslau.** (Mitgliederversammlung vom 12. Juni.) Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende zweier verstorbenen Kollegen, der Mitglieder Hermann Bandau und Josef Gabriel, deren Andenken die Verammlang durch Erheben von den Plägen ehrte. Sodann wurden elf Aufnahmegehewche bestrwortet. Bei dem Punkte Entlastung des Gaurvorstandes nahm der Vorsitzende das Wort zu einem Hinweis auf die guten Fortschritte, welche der Gau, in erster Linie die Provinz,

in den letzten Jahren gemacht habe. Als unerfreulich bezeichnete er nur die stetige Abnahme des Vermögens der Gaukasse. Dem Gaukassierer wurde für die gute Kassenführung der Dank der Verammlung ausgesprochen. Als Kandidaten für die bevorstehende Gaurvorstandswahl nominierte man die Kollegen G. Schlag als Vorsitzender, G. Schmidt als Stellvertreter, Nordhoff als Kassierer, Büchner als Schriftführer und Jabnel als Beisitzer. Der nächste Punkt, Besprechung über das Johannistfest, zeitigte eine recht lebhaft Debatte. Ein jeder wollte eine würdige Feier des 500. Geburtstages unsers Altmeisters veranstaltet wissen. Im wesentlichen erklärte sich die Verammlung mit dem vom Vorsitzende aufgestellten Programme einverstanden. Danach findet die Feier in folgender Weise statt. Sonnabend den 14. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Schiefwerder, Konzert, abends 9 Uhr Feirede, Geliangsvorträge des Vereins Gutenberg sowie Aufführung eines Festspiels durch Mitglieder desbesben Vereins, hierauf Tanz; Sonntag den 15. Juli vormittags 11 Uhr Frühgchoppen in der Neuen Biefe. Hieran anschließend findet eine Besichtigung der an diesem Tage eröffneten „Buchdrucker-Ausstellung“ im Kunstgewerbemuseum statt. Besonders diese letztere Gelegenheit dürfte den auswärtigen Kollegen, welche an unserm Johannistfest teilzunehmen gewillt sind, sehr willkommen sein. Betreffs des von Vorsitzende ausgesprochenen Wettbewerb zur Anfertigung der Teilnehmerkarte bewilligte die Verammlung 35 Mk. zur Verteilung an die Einsender der drei besten Entwürfe und zwar wurde der 1. Preis auf 20 Mk., der 2. auf 10 Mk. und der 3. auf 5 Mk. festgesetzt. — Nach Erledigung einiger Angelegenheiten internen Charakters wurde sodann die Verammlung geschlossen.

**H. Frankfurt a. M.** In der am 11. Juni im Nebstode abgehaltenen Bezirksversammlung teilte der Vorsitzende Kumbler mit, daß die infolge Verlesens auf den 10. Juni angelegte Besichtigung der Schriftgießerei Stempel nummehr am 8. Juli stattfindet. Bei den am 23. und 24. Juni in der Rosen-Ausstellung arrangierten Feiertlichkeiten soll die ständige Vergütungskommission die Funktionen von Komiteemitgliedern übernehmen; der Eintrittspreis für vorgenannte beiden Tage beträgt je 25 Pf. für Buchdrucker und deren erwachsene Angehörige, Kinder sind frei. Die mit poetischer Ader begabten Kollegen werden ersucht, den Kommerzabend mit Beiträgen verherrlichen zu helfen. Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Mitteilungen wurde über die Bereitigung an den Mainzer Feiertlichkeiten verhandelt. Zunächst wurden die Kosten für einen am Mainzer Denkmale niederzuliegenden Kranz, der nach Antrag Dorisch gleichzeitlich mit dem am 17. Juni am hiesigen Denkmale niederzuliegenden sein soll, bewilligt; hierauf wurde beschlossen, daß der Vorstand an beiden Mainzer Feiertagen teilnehmen soll. Hierzu lag ein Antrag vor, die Herren Prinzipale zu ersuchen, am 25. d. M. gelegentlich der Mainzer Feiertagen der Personalien ohne Lohnkürzung freizugeben und wurde der Vorstand beauftragt, das weitere zu veranlassen. Als Ersatzmann für die Bibliothekskommission wurde Kollege Fackelmeier und als Krankenbesucher Kollege Schmidt gewählt. Zur Aufnahme haben sich gemeldet die Sager Alwin Schneller und Eduard Kube. Ausgeschlossen wurden die Sager Gustav Ludwig und Hermann Krieger, die Geiser Oskar Rehner und Franz Reinhold. Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, den Durchreisenden, Konditionslosen und Invaliden am 23. und 24. Juni pro Tag und Kopf 2 Mk. an Ort und Stelle auszugeben; weiter wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, anlässlich der Gutenbergfeier und der Bedeutung der Gründung unsers Altmeisters entsprechend einer Straße resp. einem Plage den Namen Gutenbergs zu geben. In längerer Debatte wurden die Mißstände in der Druckerei Ritter in Sachsenhausen kritisiert und danach dem dortigen Kollegen Ewald die Mahregulungsunterstützung einstimmig zugelassen. Hierauf kamen Mißstände bezüglich der Behandlungsweise eines Metteurs gegenüber den Verbandsmitgliedern in der Druckerei eines größeren Lokaltablattes zur Sprache; der beantragte Ausschluß des betr. Metteurs wurde nach längerer und teilweise heftiger Debatte abgelehnt und der Vorstand beauftragt, in einer Druckereiverammlung die Angelegenheit zum Austrage zu bringen. Nachdem noch Kollege Dorisch auf die Pflicht der Buchdrucker gegenüber der Arbeiterpresse aufmerksam gemacht, wurde die Verammlung geschlossen.

**Ludwigshafen a. Rh.** Das Gutenberg-Jubiläumstfest der Platz kann man das vom Bezirksvereine Ludwigschafen arrangierte nennen. Von allen Teilen der Platz haben sich Kollegen angemeldet. Der Festauschuh hat es sich auch angelegen sein lassen, das Fest in allen seinen Teilen so würdig wie nur irgend möglich zu gestalten. Samstag den 23. Juni findet ein Kommerz, Sonntag den 24. Juni eine Akademische Feier statt, wozu als Festredner Herr Prof. Dr. Staudinger-Darminadi gewonnen ist. Den Prolog wird eine Dame des Mannheimer Hoftheaters sprechen. Nachmittags findet dann in dem Alten Schiefhaupe unser Johannistfest statt. Für die Angehörigen des Bezirksvereins ist für Montag Nachmittag eine Familien-Unterhaltung in Frankenthal in Hüges Bierkeller geplant, womit auch das fünfundzwanzigjährige Verbandsjubiläum des Kollegen Josef Seiler verbunden ist. Zu bemerken wäre noch, daß uns seitens der hiesigen Prinzipalität der ganze Montag freigegeben wurde, sowie daß auch die Zeitungen an diesem Tage ausfallen.